

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
13 (1887)**

25 (30.1.1887)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1050973](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1050973)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition:

Kranprinzenstraße Nr. 1.

Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbestellung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgespaltene Copiezeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

Nr. 25.

Sonntag, den 30. Januar 1887.

XIII. Jahrgang.

Für die Monate Februar und März eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das „Wilhelmshavener Tageblatt“ zum Preise von 1,50 M. frei ins Haus gebracht, für Abholende 1,40 M. und durch die Post bezogen 1,45 M. ohne Zustellungsgebühr.

Bestellungen werden bei unseren Zeitungs-trägern, in der Expedition, sowie von den Kaiserl. Postanstalten entgegengenommen.

Die Expedition.

Tagesübersicht.

Berlin, 28. Januar. Se. Maj. der Kaiser empfing heute Nachmittag 1 1/2 Uhr den Fürsten Salzu und machte darauf eine Spazierfahrt. Zum Diner geladen waren Prinz Wilhelm und der Herzog und die Herzogin von Mecklenburg-Schwerin. Beide Majestäten begaben sich Abends 9 Uhr zum Ball im Opernhause.

Der Kaiser erklärte bei der gestrigen Cour, die Einberufung der Reserve in Zahl von 72 000 Mann zum 1. Februar bezwecke die Ausbildung der Mannschaften mit Respetirgewehren.

Der Bundesrath genehmigte, dem Antrage der Direction des Nordd. Lloyd entsprechend, daß die deutschen Postdampfer der australischen Hauptlinie auf der Fahrt zwischen Aßen und Adelaide künftig statt der Schagosinseln den Hafen von Colombo (Ceylon) anlaufen.

Gegenüber der Nachricht mehrerer Blätter, daß ein süd-deutscher Minister bei dem Meinungsaustausch im Bundesrath über die Militärvorlage auf diejenigen Verhältnisse hingewiesen habe, welche die Neuwahlen nach seiner Ansicht schwierig erscheinen ließen, sind die „Berliner Politischen Nachrichten“ ermächtigt, zu erklären, daß auch in dieser Fassung die Nachricht, als hätte im Bundesrath auch nur eine Stimme sich gegen die Reichstagsauflösung vernehmen lassen, erfinden ist. Am 13. Jan. fand ein Meinungsaustausch über die eventuelle Stellungnahme des Bundesraths zu einem die Regierungsvorlage ablehnenden Reichstagsbeschlusse statt. Am 14. Jan. wurde der Auflösungsantrag Preußens einstimmig angenommen.

Ein vatikanischer Berichterstatter des „Luzerner Vaterland“ berichtet: „Das Abkommen zwischen Preußen und dem Vatican ist nunmehr definitiv abgeschlossen. Preußen macht in puncto Waigefestrevision viele (den Katholischen) erfreuliche Concessionen. Eine vollkommene Revision ist noch nicht

zugestanden.“ Auch der „Germania“ ist von einem durchaus zuverlässigen römischen Correspondenten eine gleichlautende Nachricht zugegangen.

Der sozialdemokratische Wahlausruf gesteht ausdrücklich, daß die sozialdemokratische Fraktion der Regierung, welche eine Verstärkung des Militärs fordere, jeden Mann und jeden Groschen veweigere. Ferner erklärt der Ausruf das allgemeine Stimmrecht für gefährdet.

In Leipzig wurde am Donnerstag die erste internationale Ausstellung für Volksernährung und Kochkunst im Beisein des Königs und der Königin, sowie der Prinzen Georg und August im Reichspalaste eröffnet.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 28. Jan. Am Ministertische die Minister von Lucius, v. Bötticher, v. Scholz.

Die Etatsberatung wird fortgesetzt beim landwirthschaftlichen Etat. Bei dem Titel „Ministergehalt“ nimmt das Wort

Abg. Wehr (nat.-lib.): Ich möchte an die vorjährige Debatte über die Interpellation Ranig anknüpfen, bei der der Nothstand der Landwirtschaft allseitig anerkannt wurde. Es handelt sich um Mittel, denselben zu beheben. Von den Wollzöllen und der Doppelwährung muß wohl zunächst noch abgesehen werden, dagegen empfiehlt sich eine Verdoppelung des Weizenzolls. Wenn der Minister für Landwirtschaft dieselbe Energie zur Hebung der Landwirtschaft entfaltet, wie sie im Interesse des Handels und der Industrie angewendet wird, so würde die Noth der Landwirtschaft sich wesentlich mindern. Vor allen Dingen aber möchte ich eine Aenderung des Genossenschaftsgesetzes empfehlen, dahingehend, daß man für die landwirthschaftlichen Genossenschaften beschränkte Haftbarkeit einführe. Ferner ist eine Reform des Realkredits durchaus notwendig; die Regierung muß für einen festeren Zusammenschluß der Landwirthe sorgen und eine Organisation schaffen, wie sie die Kaufleute und die Gewerbetreibenden bereits haben. Den Konservationen möchte ich empfehlen, mit ihren Versprechungen doch etwas vorsichtiger zu sein. Aus ihrem reichen Vouquet von Verheißungen ist bisher nicht ein einziges Blümchen in den Schooß der Landwirthe gefallen.

Minister Lucius: Die Ausführungen des Abg. Wehr enthalten ein optima forma gestelltes Mißtrauensvotum. Wenn meine Person der Hebung des landwirthschaftlichen Nothstandes hinderlich ist, werde ich gern zurücktreten, aber es handelt sich um eine Weltkrise, die gleichmäßig in Staaten mit und ohne Schutz Zoll aufgetreten ist und die nur gemildert, nicht aber mit einem Schlag beseitigt werden kann. Die Re-

gierung hat zu diesem Zweck den Weg der Schutzzölle beschritten. Allein eine Verdoppelung des Weizenzolls, die an und für sich ganz annehmbar scheint, ist nicht ausführbar, weil sie, da eine Unterscheidung des Weizenmehls vom Roggenmehl nicht möglich ist, zur Schädigung der Mühlenindustrie führen muß. Die Landwirtschaft hat wahrlich über mindere Berücksichtigung nicht zu klagen. Die Eisenbahn- und Kanalbauten kommen derselben in erster Linie zu statten. Für die Kreditverhältnisse ist durch die Landchaften in genügender Weise gesorgt, höchstens kann sich weitere Sorge für die Kreditbedürfnisse der kleinen Landwirthe empfehlen.

Abg. v. Erffa (konf.): Ich fühle mich verpflichtet, den Herrn Minister gegen die Angriffe des Abg. Wehr in Schutz zu nehmen, der positive Vorschläge nicht gemacht hat. Mit einer Erhöhung der Getreidezölle könnte meine Partei nur zufrieden sein. Dieselbe ist auch durchaus unbedenklich; trotz der Schutzzölle sind die Preise für Lebensmittel so niedrig wie nie zuvor.

Abg. Döhning: Ich möchte eine Beschleunigung der Weichsel- und Rogatregulirung wünschen.

Abg. Rath Lehner: Diese Regulirung dürfte, da die Interessenten sich geweigert haben, höhere Beiträge zu zahlen, in dieser Session kaum noch zu Stande kommen.

Abg. v. Hüne: Auch ich möchte die Angriffe auf den Landwirtschaftsminister gleichfalls für unbegründet erklären. Der gesunde Kredit der Landwirtschaft wird durch die Landchaften ausreichend befriedigt; höchstens empfiehlt es sich, für die Kreditbedürfnisse kleinerer Landleute besser wie bisher zu sorgen.

Abg. Enneccerus: Der Abg. Wehr hat keineswegs einen Angriff, sondern nur eine Mahnung an den Minister richten wollen. Controversia intra amicos hat niemals eine politische Bedeutung. Bezüglich der Zölle hat der Abg. Wehr nicht im Namen der nationalliberalen Partei gesprochen.

Abg. Wehr konstatirt, daß ihm jeder Angriff auf den Minister fern gelegen habe.

Abg. Meyer-Breslau: Nach den Erklärungen des Herrn Enneccerus kann man über die Sicherheit der Stellung des Ministers wohl beruhigt sein. (Heiterkeit.) Auch von den Schutzzöllern wird jetzt anerkannt, daß Weltkonjunktoren nicht so ohne Weiteres durch Zölle beseitigt werden können. Wenn das meine Partei früher sagte, so pflegte man das „gesunden Menschenverstand“ zu bezeichnen. Jetzt nennt man das „gesunden Menschenverstand“, und ich muß dem völlig zustimmen: Gesunder Menschenverstand und Manchesterthum sind eben gleichbedeutend.

Abg. Windthorst: Der Angriff des Herrn Wehr auf den Minister ist ein sehr scharfer gewesen, umso mehr, als er

In harter Schule.

Roman von Gustav Imme.

(Fortsetzung.)

Der Salon hatte Polster und Vorhänge von grünem Wollenstoff. Die grauen Wände schmückten einige gute Kupferstiche, auf Säulen und Konsolen sah man Abgüsse berühmter Kunstwerke, aber in strenger Auswahl. Ein dicker persischer Teppich bedeckte den Boden, auf den Tischen lagen Albums und sehr schöne illustrierte Werke.

Die anstoßenden Zimmer kennzeichnete durch ihre Einrichtung ihre Bewohner.

Das Zimmer des Obersten hatte eine dunkle Tapete, Möbel von schwarzem Holze mit braunem Wollenrips überzogen, an den Wänden Waffen, auf einer Etage eine Sammlung von Humpen und Trinkgläsern, in einer Ecke ein Pfeisenschrank mit schönen Pfeisenköpfen und Meerschamuspigen vom tiefstem Schwarzbraun bis zum hellsten Weißgelb, das noch des Anrauchens wartete. Cigarrenkästen und Teller mit türkischem Tabak und ein Haufen französischer Tagesblätter und Wochenchriften gaben über die Reigungen des alten Herrn Aufschluß, welche mit denen seiner Schwester in schreiendem Gegensatz zu stehen schienen.

In Madame d'Arcourts Zimmer hatten die Wände einen mittelgrauen Ton, von gleicher Farbe war das Sopha, der Teppich und die Vorhänge, die Stühle aus einer ebenfalls grauen polirten Holzart hatten Rohrgeflecht, der Tisch war mit einer grauen Sammetdecke behangen. Ringsum an den Wänden hingen Stiche nach Madonnen von Rafael, der heiligen Nacht und dem Schweifstuch von Corregio und dem Hingegroßchen von Tizian. Auf einem Seitentisch stand ein Crucifix aus Elfenbein mit einem Vertuhl davor. Ein auf dem Nähtisch befindliches Arbeitskörbchen enthielt angefangene Näh- und Stickerarbeiten, auf den Tischen lagen Erbauungschriften und Bücher ernsten religiösen Inhalts.

Wie ganz anders war dagegen das Nest, welches Hor-

tense, das liebe Bögelschen, umgab. Weiße lustige Gardinen verhüllten die Fenster, die Wände waren weiß mit Rosenmustern, der zierliche Divan, die Chaiselongue, die Puffs und kleinen Stühle mit weißem Cretonel mit Rosenbouquets überzogen, ein entsprechender Teppich auf dem Boden ausgebreitet. Ueber dem Kamins hing ein Spiegel in Glasrahmen mit Malerei, auf dem Gesims stand eine Uhr in einem Gehäuse von altmeißener Porzellan, Schächer und Schächerinnen darstellend, zwei Blumenbasen mit köstlich duftenden Veilchen gesüßt, bildeten passende Pendants dazu. Ein zierlicher Schreibtisch aus schwarzem Holze mit Gold eingelegt war mit unzähligen zierlichen Kleinigkeiten ebenso bedeckt wie zwei andere kleine Tische.

Ein kleiner Bücherschrank enthielt poetische Werke in deutscher, französischer und italienischer Sprache; ein Stutzflügel mit dabei stehendem schwer beladenem Notenständer erzählte von der Beschäftigung seiner holden Bewohnerin mit der Musik, wie der Stickschrank, der Blumentisch und der Vogel über ihre übrigen Beschäftigungen und Liebhabereien Auskunft gaben.

Das Speisezimmer endlich war mit einer Einrichtung von geschlitztem Eichenholz versehen, Porzellan und Silbergeschirr ebenso solide wie die Bewirthung.

Die Bedienung ward aufmerksam und pünktlich durch den alten Diener besorgt.

„Hortense hat Sie wohl eine Rundreise durch unsere Wohnung machen lassen, Herr v. Freiberg,“ sagte die Tante lächelnd, nachdem man am Tische Platz genommen hatte, „das Kind ist wie ein Wirbelwind.“

„Ich wollte meinen Neffen völlig bei uns einführen,“ erklärte Hortense mit kaiserlicher Würde. „Ich hoffe, er ist jetzt bei uns heimisch.“

Ulrich beilte sich zu versichern, er habe sich an anderen Orten nach Wochen nicht so heimisch gefühlt, wie hier in so wenigen Stunden, und bat, man möge ihm gestatten, recht oft wiederzukommen.

Madame d'Arcourt erklärte mit huldvollem Lächeln, ihre

Salons ständen ihm jederzeit offen, der Oberst forderte ihn auf, die Friedenspfeife in seinem Zelte mit ihm zu rauchen, was Ulrich für den Augenblick dankend ablehnte, sich aber für später vorbehielt; Hortense aber sagte, indem sie seine Hand ergriff, mit bittendem Tone:

„Kommen sie recht oft zu uns, lieber Neffe, und bringen Sie mir auch Leontine mit. Der Baron hat mir gesagt, daß Sie viel bei ihr verweilen. Sagen Sie ihr, wie Sie es bei uns gefunden und daß ich mich recht danach sehne, sie an mein Herz zu schließen. Wir wollen Freundinnen, wollen Schwester sein.“

Ihre Stimme bebte, sie wandte das Gesicht ab, um ihre Thränen zu verbergen und hingerissen schloß der Baron, alle Eiterte vergessend, das bezaubernde Geschöpf in seine Arme.

VIII.

Seit jenem Abende erschien Ulrich sehr häufig als Gast im Salon seiner „verehrten Tante“, wie er Mademoiselle de Barras scherzend nannte, während seine Besuche bei Fräulein von Reina kürzer und seltener wurden.

Er redete sich dabei zwar immer noch ein, er spiele den unparteiischen Beobachter und warte die Gelegenheit ab, wo die Damen sich eine Blöße geben würden, an welcher er dann den Angriff beginnen könne, aber im Grunde war er eine viel zu ehrliche Natur, um sich dabei selbst beruhigen zu können und noch peinlicher war es ihm, seine Cousine damit hinzuhalten.

Er hatte nach dem ersten Abend, den er im Hause der Franzosen verbracht, „Rapport“ — wie er es nannte — erstattet und ihr offenherzig bekant, daß er die Leute anders gefunden, als er es sich vorgestellt und daß es ihm, wenn sie wirklich Betrüger und Abenteuerer wären, jetzt nicht mehr so leicht erschiene, ihnen die Larve abzureißen, wie er es sich vorgestellt.

Leontine hatte dazu gelächelt und ihm geantwortet, wenn sie die Sache für leicht gehalten hätte, würde sie mit weniger schwerem Herzen daran gegangen sein und nicht so unglücklich unter der unglücklichen Geschichte leiden. (Fortf. folgt.)

von der momentan den Ausschlag gebenden Partei ausgegangen ist. Ich hoffe indessen, daß derselbe wirkungslos bleiben wird. Die Konservativen werden wegen ihres Wahlkartells nach den Wahlen vermuthlich Regensammer emfinden. Ich sage ihnen deshalb jetzt, daß sie auch nach der Abirring uns immer noch als dieselben finden werden. Die Rede Wehr's hat ihnen ihre neuen Brüder einmal unter neuen Kappen gezeigt.

Abg. v. Cynern: Meine Partei wird sich durch die Rede Wehr's nicht beeinflussen lassen, aber ich habe dieselbe doch mit Freuden begrüßt, weil sie dem Minister Veranlassung gegeben hat, uns einmal sein Programm zu entwickeln. Wenn meine Partei einmal über die Ministerposten zu verfügen haben sollte, würde sie zum Posten des Landwirtschaftsministers Herrn Wehr nicht vorschlagen. Der Appell Wehr's an die Konservativen aber findet meine volle Sympathie unbeschadet des Wahlkartells, welches Herrn Windthorst große Schmerzen zu bereiten scheint. Der Abg. Wehr hat übrigens seine Freunde mit seinen Ausführungen ebenso überrascht, wie das übrige Haus.

Abg. v. Gerlach (konf.): Ich verstehe es nicht, wie das Centrum sich mit der freisinnigen Partei vereinigen können, obgleich dasselbe in seinem Programm die Aufrechterhaltung der Autorität betont. Beide Parteien verhalten sich zu einander wie Wasser und Feuer; es ist ein Bund unnatürlicher Brüder. Wenn der Reichstag etwas hätte sparen wollen, so hätte er seine Weisheit sparen und dem Grafen Moltke folgen sollen. Der Freisinn kämpft mit vergifteten Pfeilen und das Centrum hat sich von denselben verlocken lassen. Der Redner wird schließlich vom Präsidenten zur Sache gerufen.

Abg. v. Meyer-Arnswalde: Ich muß es bestreiten, gestern erklärt zu haben, daß ich bereits in das Lager der Schutzblätter übergegangen sei.

Abg. Meyer-Breslau: Den Vorwurf, daß die freisinnige Partei mit vergifteten Pfeilen kämpfe, kann ich als unbegründet zurückweisen. Nach der Erklärung des Herrn v. Cynern muß man annehmen, daß die nationalliberale Partei auf der Stellung der Agrarier angelangt ist und fortan für die Interessen der Brenner und Zuckersabrikanten eintreten wird.

Abg. Windthorst: Es ist nicht wahr, daß ein Bündnis zwischen dem Centrum und der freisinnigen Partei besteht. Aber nachdem die feierliche Verbrüderung zwischen den Konservativen und den Nationalliberalen gegen das Centrum sich vollzogen hat, kann man es uns doch wahrhaftig nicht verdenken, wenn wir uns Verbündete da suchen, wo dieselben zu finden sind. Es soll jetzt eine Partei geschaffen werden, die dem Fürsten Bismarck blindlings folgt. Man strebt wieder nach dem Absolutismus, verbräut durch eine konstitutionelle Form, und da kann meine Partei nicht mitgehen. Dieselbe hat Alles bewilligt, was zur Stärkung des Heeres notwendig war. In andern Ländern existirt sogar einjährige Bewilligung und die dreijährige haben selbst Generale als mit der Heeres-einrichtung in Einklang zu bringen für möglich erklärt. (Lärm rechts. Ruf: Namen!)

Abg. v. Cynern: Ich bestreite, daß die nationalliberale Partei ins Fahrwasser der Agrarierpartei eingelenkt ist und sich zur Vertreterin der Brennerinteressen gemacht hat.

Abg. v. Rauchhaupt: Ich möchte doch nochmals auf die Verbindung zwischen dem Centrum und den Freisinnigen zurückkommen, die um so unnatürlicher ist, als wir Konservativen das Centrum bei der Befestigung der Kulturkampfgesetze redlich unterstützt haben. Ein preussischer General kann übrigens die Auffassung des Centrums von der dreijährigen Bewilligung nicht getheilt haben.

Abg. Windthorst: Ich bin mir auch nicht bewußt, von preussischen Generalen gesprochen zu haben.

Abg. Enneccerus: Diese Verfassung auf einen General ist nur eine neue Legendenbildung. Kein preussischer General (Ruf: v. d. Goltz!), nur ein General des Westens kann die Auffassung Windthorst's theilen. (Ruf: Boulanger!)

Der Titel wird bewilligt und auch der Rest des landwirtschaftlichen Etats, sowie der Etat der Gutsverwaltung nach unerheblicher Debatte.

Nächste Sitzung Montag 11 Uhr. Fortsetzung der Beratung des Etats.

Telegraphische Depesche des Wilhelmsh. Tageblattes.

Potsdam, 29. Jan. Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Wilhelm von Preußen ist verflozene Nacht 1 Uhr von einem Prinzen entbunden worden.

Lokales.

* Wilhelmshaven, 29. Jan. Ueber den argen Tumult in Altheppens, welcher am vergangenen Sonntag in Scene gesetzt wurde, sind wir in der Lage, dem gestrigen Referate ergänzend hinzuzufügen, daß 4 der an dem Krawall Beteiligten gestern nach Oldenburg überführt sind, und die Anlage eine derartige ist, daß nicht allein das Landgericht, sondern auch das Schwurgericht sich mit der Angelegenheit beschäftigen wird.

* Wilhelmshaven, 29. Jan. Wir erinnern daran, daß nächsten Montag in der Wilhelmshalle Termin ansteht für die Wahl von Kirchenvorstandsmitgliedern und zwar um 11 Uhr für den 1. Bezirk, um 12 Uhr für den 2. Bezirk.

* Wilhelmshaven, 29. Jan. Unsere Marinekapelle wird morgen Nachmittag wieder im Parkrestaurant konzertieren. Abends findet in der Wilhelmshalle wieder ein Bierkonzert statt. — Am Dienstag, den 1. Februar, konzertirt die Kapelle im Lokal des Hrn. Kohls in Sande.

* Wilhelmshaven, 29. Jan. In der gestern abgehaltenen Sitzung des hiesigen Schöffengerichts lagen 10 Strafsachen zur Aburtheilung vor. Vorsitzender Herr Amtsrichter Reber, Schöffen die Herren Schlossermeister Meierholz und Landwirth Vargen aus Oldens, Vertreter des Amtsanwalts Herr Polizeisekretär Webekind, Protokollführer Herr Aktuar Nießch.

Fünf der vorliegenden Haftsaachen betrafen wider Personen, welche hier beim Betteln ergriffen wurden. Der Former S. aus Aachen wird wegen Bettelns zu zwei Wochen Haft, der Arbeiter R. zu 4 Wochen Haft, der Arbeiter S. zu 7 Tagen Haft und der Arbeiter G. zu 6 Wochen Haft

verurtheilt. — Der hier am 24. November völlig legitimationslos aufgegriffene Bäcker August W. aus Oldessa stand bereits am 10. Dezember vor dem Schöffengericht. Die Verhandlung wurde damals vertagt, weil sich die Angaben des W. über seinen Aufenthalt in den letzten Jahren nicht mit den polizeilicherseits eingezogenen Erkundigungen deckten und die Ähnlichkeit seines Namens mit einem stredbrüchlich wegen eines in Oberschlesien begangenen Mordes verfolgten Menschen, um so mehr zu Bedenken Anlaß gaben, als W. gerade in der Zeit der Mordthat — es war in der Gegend von Ratibor ein Förster erschossen worden — in Ratibor selbst gearbeitet haben wollte. Zum Zwecke genauer Nachforschungen wurde der Legitimationslose hier photographirt und sein nach neuer Vorschrift im Halbprofil abgenommenes Bild an alle Orte geschickt, wo er gewesen sein wollte. Hierdurch gelang es endlich, festzustellen, daß W. nicht identisch mit dem noch unentdeckten Mörder des Försters war und daß seine früheren Angaben nur insofern unkorrekt waren, als er der Meister, wo er in Ratibor gearbeitet, sehr ungenau angegeben hatte. W. wird wegen Bettelns zu 8 Wochen Haft verurtheilt, die ihm auf die selbstverschuldete Untersuchungshaft angerechnet wurden.

Der schon dreimal wegen Diebstahl und Hehlerei vorbestrafte, erst 16jährige Johannes H., welcher jetzt das Bäckerhandwerk erlernt, steht unter der ersten Auflage der vorläufigen körperlichen Mißhandlung eines Schulknaben mittelst eines gefährlichen Werkzeuges und eines hinterlistigen Ueberfalles. H. hatte am 23. November v. J. sein Opfer, von dem er allerdings Tags vorher durch Schimpfworte gereizt worden, in einem Hinterhalt aufgelauert und mit einem spitzen Stein im Gesicht mehrfach verlegt. Antrag und Urtheil lautet auf zwei Monat Gefängniß, wobei noch strafmildernd in Betracht gezogen wurde, daß H. von dem Knaben vorher gereizt worden war.

Dem Regierungsbauführer G., als dem technischen Leiter der Arbeiten beim Bau des Arbeiterkrankenhauses, war auf Grund einer Uebertretung des § 14 der Straßenordnung ein Strafbefehl über 5 Mk. zugegangen, gegen welchen der Beamte auf richterliche Entscheidung angetragen hatte. Nach der Strafanzeige sollte von der Bauverwaltung des Krankenhauses behufs Anschluß an die Entwässerung die Straße an einem Punkt der verlängerten Wallstraße aufgebrochen sein, ohne daß die nöthige polizeiliche Erlaubniß hierzu eingeholt worden war. Der Beklagte bestritt, daß ein Vergehen begangen worden sei. Das Straßenpflaster der Wallstraße sei nicht aufgerissen worden, wohl aber sei in dem noch unausgebauten Theil der Wallstraße auf einem zur Zeit noch abgeschlossenen Grundstück lediglich privaten Charakters mit voller Berechtigung eine Drainage aufgedrungen worden, welche verstopft gewesen ist. Nachdem sich das Gericht an Ort und Stelle durch eine Lokalbesichtigung von der Richtigkeit dieser Angaben überzeugt, erfolgte die kostenlose Freisprechung des Beklagten.

Frau Anna F., wegen Ruhestörung in eine Polizeistrafe von 5 Mk. genommen, erzielte mit ihrer eingelegten Berufung Freisprechung, da nicht erwiesen wurde, daß durch ihr in einem umschlossenen Hofe ausgeführtes Schimpfen und Lärmen ein Auflauf erzeugt oder ein öffentliches Aergerniß hervorgerufen worden war.

Gegen den Herausgeber und verantwortlichen Redakteur des Tageblattes S. war auf Grund eingereichter Denunziation seitens des Sozialistenagitors Dehne in Bremen Klage eingeleitet wegen Abdruck der verbotenen Druckschrift „Programm der sozialistischen Arbeiterpartei Deutschlands, sogen. Gothaer Programm“ in Nr. 230 des Tageblattes vom vorigen Jahre, ohne Kenntniß des Verbotes. Es lag hier eine Uebertretung des § 21 des Sozialistengesetzes vor. Konstatirt wurde, daß der Abdruck des Gothaer Programms im Tageblatt wörtlich mit der verbotenen Druckschrift übereinstimmt. Der erwähnte § 21 stellt jedoch jeglichen Abdruck der auf Grund des Sozialistengesetzes verbotenen Druckschriften, selbst wenn dieselben den Zweck verfolgen, die gemeingefährlichen Ziele der Sozialdemokratie zu bekämpfen, unter Strafe. Das Urtheil lautete nach dem Strafantrag unter Auflegung der Kosten auf 1 Mk. Geldbuße.

Der Kaufmann Friedrich R. zu Neustadt-Gödens wird wegen eines Gewerbevergehens zu 20 Mark Geldbuße verurtheilt.

Die Frau Sophie M., beklagt, im Oktober v. J. ca. 50 Mk. in ihrem Gewahrsam befindliche fremde Gelder sich rechtswidrig zugeeignet zu haben, wird nach eingehender Verweisaufnahme kostenlos freigesprochen, da das Gericht sich von einer rechtswidrigen Absicht der Beklagten nicht überzeugt hielt. Wilhelmshaven. Als Wahlcommissar ist ernannt für den zweiten hannoverschen Wahlkreis, bestehend aus den Kreisen Aurich und Wittmund, einschließlich der Stadt Wilhelmshaven, dem jetzt zum Kreise Leer gehörenden vormaligen Amte Südhäusen und der Stadt Papenburg, der Landrath Rodemann in Wittmund.

† Sedan, 29. Jan. Es wird beabsichtigt, hier einen Bürger-Gesangverein zu gründen. Zu diesem Zweck wird eine Zusammenkunft der Einwohner von hier und Neuender-Mühlenreihe, die sich für die Sache interessieren, im Lokale des Herrn Siems stattfinden. Sicherem Vernehmen nach ist an dem Zustandekommen dieses neuen Vereins nicht mehr zu zweifeln, da ein reges Interesse für die Sache wahrgenommen wird. Außer diesem projektierten Verein sind in Sedan vier Vereine vorhanden, nämlich der Neuender Kriegerverein, Gesangverein Lieberkranz, Bürgerverein und der Gabelsberger Stenographenverein „Bant“. Das Vereinswesen hat mit der raschen Vergrößerung der Ortschaft gleichen Schritt gehalten und wünschen wir auch dem heute zu gründenden Verein viel Glück. Wir werden s. Z. auf diese Angelegenheit zurückkommen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

V. Oldenburg, 29. Januar. Bei uns hier ist in dem Wahlkampf, welcher Anfangs einen heftigen Verlauf voraussetzen ließ, scheinbar oder auch wirklich eine Ruhepause eingetreten, was wohl namentlich seinen Grund darin hat, daß die nationalliberale Partei leider noch immer nicht über einen geeigneten Kandidaten sich schlüssig geworden ist oder vielmehr keiner der in Aussicht genommenen Herren sich hat zur Annahme einer etwaigen Kandidatur bis jetzt entschließen können. Diese Verzögerung ist immerhin ein Verlust für die Partei.

Wie wir vernehmen, hat man sich von Seiten der Parteileitung des nationalliberalen Wahlvereins um einen Kandidaten nach dem Fürstenthum Birkenfeld gewandt und wartet auf Antwort von dort. Hoffentlich führen die Bemühungen sehr bald zu einem guten Resultat, denn es wird die höchste Zeit, daß die Wähler — und vor allen diejenigen, welche namentlich zu Gunsten des Septennats auf dieser Seite zu stehen geneigt sind — auch den steuer- und wirtschaftspolitischen Standpunkt ihres resp. Vertreters kennen lernen.

Vermischtes.

— Altona, 27. Januar. Gestern Abend alarmirte ein bedeutender Krach, welcher eine große Erschütterung im Gefolge hatte, die Anwohner des Rathhausmarktes. Man vermuthete, daß eine Explosion stattgefunden habe. Die Sache lag jedoch, nach den sofort angestellten Untersuchungen, ganz anders und mit Wahrscheinlichkeit ist anzunehmen, daß man die Absicht gehabt hat, gegen das Rathhaus ein Attentat zu vollführen. Ich Rathhaufe fand gestern Abend eine Sitzung der Steuerschätzungscommission statt, als das Getöse und eine nicht unbedeutende Erschütterung im Gebäude wahrgenommen wurden. Auf der großen Freitreppe des Rathhauses fand man die Hülle eines Feuerwerkskörpers, wie solche in keinem Geschäft, weder hier noch in Hamburg geführt werden, und dieser Umstand läßt darauf schließen, daß diese bombenartige Hülle von dem Thäter selbst oder dessen Mitwisser verfertigt sein muß. Die laienhaft angefertigte Bombe scheint mit Nitroglycerin gefüllt und dazu bestimmt gewesen zu sein, in's Gebäude zu dringen. Vermuthlich ist diese Absicht durch den Umstand vereitelt, daß die sonst stets geöffnete Hauseingangstür gestern geschlossen war, was zur Folge hatte, daß der Körper gegen die Thür gestossen und auf den Flur der Außentreppe gefallen ist, wo dann die Explosion erfolgte. Es soll eine bestimmte Vermuthung darin vorliegen, von welcher Seite dies Attentat ausgegangen sein kann, und die Behörden sind natürlich eifrig bemüht, den oder die Thäter zu ermitteln. Man nimmt übrigens noch an, daß die That auch von einer mit den örtlichen Verhältnissen nicht vertrauten Person ausgeführt sein kann, welche den Sprengkörper nicht dahin geworfen hat, wohin er fliegen sollte. (H. N.)

— Eine Falle. Ein Bauer kommt zu einem Advokaten, trägt ihm einen Streitfall vor und fragt ihn dann, ob er den Proceß annehmen und gewinnen könne. Advokat: „Ja natürlich — den Proceß nehm' ich an, der wird gewonnen!“ Bauer: „Also meint der Herr weilli“, des Proceßes müßte ich gewonnen sei?“ Advokat: „Unbedingt — ich stehe dafür ein.“ Bauer: „Ja — wisset der Herr, da will i' s doch bleibe' lasse' zu klage', denn i' hab' Ihna des Proceßes von mein'm Segner verzählt.“

175. Königlich preussische Klassenlotterie.

(Ohne Gewähr.)
Bei der am 27. d. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 175. Königlich preussischer Klassenlotterie fielen in der Nachmittags-Ziehung:
1 Gewinn von 15 000 Mk. auf Nr. 69 073.
1 Gewinn von 10 000 Mk. auf Nr. 179 697.
4 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 13 724 75 272 83 140 187 083.
32 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 3237 4157 8827 18 011 24 397 27 092 51 872 53 551 56 465 72 531 74 255 79 198 80 390 88 210 103 626 105 911 113 164 116 831 120 823 122 844 125 906 133 652 138 077 141 498 147 846 149 124 152 389 160 530 183 256 183 310 185 306 185 936.
32 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 75 15 032 18 687 19 943 30 066 30 388 33 624 42 064 42 284 51 860 53 062 55 290 58 242 67 582 71 576 74 054 76 663 79 121 100 470 122 355 124 101 125 493 135 089 144 374 150 475 160 729 167 545 171 644 174 959 180 005 180 178 180 907.
37 Gewinne von 500 Mk. auf Nr. 3690 7964 18 775 19 386 24 574 26 878 27 474 33 913 36 851 39 475 47 469 54 428 54 729 55 948 64 538 64 564 65 041 66 380 68 387 71 159 73 666 78 429 82 765 93 287 96 322 104 569 106 989 107 419 111 381 120 797 122 550 165 313 166 755 167 674 176 267 188 867 189 907.
Bei der am 28. fortgesetzten Ziehung fielen in der Vormittags-Ziehung:
1 Gewinn von 10 000 Mk. auf Nr. 27 519.
4 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 38 210. 47 552. 98 766. 102 877.
34 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 495 1103 5634 18 465 18 645 18 661 23 908 24 934 26 206 29 174 33 781 36 542 45 081 46 368 47 608 49 894 52 975 53 009 65 053 72 695 79 487 94 934 100 323 101 353 125 988 134 828 143 061 144 922 149 167 171 725 171 976 175 520 181 423 187 682.
33 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 15 022 16 284 18 371 18 834 19 209 23 283 24 696 25 652 28 479 31 044 33 513 35 138 44 930 54 152 68 482 68 609 74 012 78 596 80 214 102 542 117 324 132 311 133 966 135 167 141 955 144 984 153 847 162 429 163 029 163 509 165 411 189 647.
44 Gewinne von 500 Mk. auf Nr. 6534 11 532 16 852 18 690 19 802 23 155 25 409 34 382 36 958 37 003 43 378 47 218 51 255 52 895 58 032 59 007 61 622 61 839 65 632 65 944 74 195 76 658 76 825 78 068 84 252 82 546 86 176 86 981 101 544 106 793 123 632 145 508 148 984 152 152 155 809 160 213 162 000 164 749 168 573 175 069 179 566 185 298 186 726 189 111.

Kirchliche Nachrichten.

4. n. Epiphania.
Evangelische Militärgemeinde.
Gottesdienst am 11 Uhr.
Mar.-Stat.-Pfarrer Goedel.
Katholische Militärgemeinde.
Gottesdienst in der Garnisonkirche Morgens 8 Uhr.
Hochamt und Predigt.
Civilgemeinde.
Gottesdienst um 9 1/2 Uhr, Text: Matth. 8, 23—27.
Nachmittags 3 Uhr Gottesdienst im Armenhause.
Abends 6 Uhr: Gottesdienst in der Elisabethkirche.
Marinepfarrer Heyn.
Kirchengemeinde Bant.
Sonntag, den 30. Jan., Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Es predigt Herr Marinepfarrer Heyn.
Die Abendmahlsfeier findet nicht statt.

Sächsische Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden.
Der überaus glänzende Jahres-Abschluß vieler größten aller deutschen Vieh-Versicherungs-Gesellschaften zeigt wieder zur Genüge, welcher Beliebtheit sich dieses vertrauenswürdige Institut erfreut. Der Zugang an neuen Versicherungen und Prämien war wieder beträchtlich höher und fand die aus diesem Anlaß vergrößerte Prämien-Reserve durch weiteren Ankauf von Staatspapieren mehr wie hinreichende Deckung. Das Grundprinzip der Bank hat gerade im verfloznen Jahre einen glänzenden Sieg errungen; während einerseits der Zuwachs neuer Versicherter ein rapid steigender war, wurde andererseits die hohe Schadenersatz-Höhe promptest ausgezahlt. Deshalb erklärt sich leicht die hervorragende Unterstützung, welche der Bank von Behörden, landwirtschaftlichen Vereinen, Großgrundbesitzern u. z. Theil wird. (Siehe heutiges Agenten-Gefuch.)

Bekanntmachung.

In Folge einer Verfügung des Herrn Chefs der Admiralität hat der § 2 des Tarifs und Regulativs für die Anlage von Zweigleitungen von der marinesfiskalischen Wasserleitung Feldhausen-Wilhelmshaven in Privathäuser u. vom 1. Januar 1887 folgende Fassung:

Als Vergütung für den Wasserkonsum ist zu zahlen 0,50 M. pro cbm, jedoch abzüglich der von den Interessenten an die Stadt gezahlten Wasserabgabe.

Die Zahlung ist mit dem Ablauf des Vierteljahres fällig.

Wilhelmshaven, 27. Jan. 1887.
Kaiserliche Intendantur der Marine-Station der Nordsee.

Bekanntmachung.

An Stelle der in nächster Zeit ausscheidenden, für den 1. und 2. Bezirk gewählten 3 Mitglieder des Schulvorstandes und deren Ersatzmänner ist eine Neuwahl, für welche die neu aufgestellten Wählerlisten vom 20. bis 28. d. Mts. öffentlich aus- gegeben haben, vorzunehmen und wird zu dem Zwecke Termin auf

Freitag,
den 4. Februar d. J.,
Nachmittags 5 Uhr,

im Lokale des Herrn **Thomas** (Kaisersaal), Mantuffelstraße 4, an- gesetzt.

Die Wahlberechtigten des 1. und 2. Bezirks werden zu der Wahl hierdurch mit dem Bemerken ein- geladen, daß letztere in der Weise voll- zogen wird, daß zunächst von den Wählern jedes einzelnen Bezirks je 1 Mitglied für den Schulvorstand bzw. je 1 Ersatzmann und alsdann von beiden Bezirken gemeinschaftlich 1 Mitglied und 1 Ersatzmann ge- wählt wird.

Wilhelmshaven, 29. Jan. 1887.

Der Schulvorstand.
Gebrig.

Verkauf.

Der Viehhändler **F. Gusemann** aus Jezer läßt am

Donnerstag,
den 3. Februar d. J.,
Morgens

9 Uhr beginnend,
in der Behausung des Gastwirths **Warns** zu Seban

30 bis 40
Stück
große u. kleine
Schweine

mit Zahlungsfrist öffentlich meist- bietend verkaufen.

Neuende, 28. Januar 1887.

H. Gerdes,
Auktionator.

Verkauf.

Die Viehhändler **H. G. Jansen** aus Wittmund und **Gebr. Bunt** aus Hattersum lassen am

Donnerstag, 3. f. M.,
Morgens

9¹/₂ Uhr beginnend,
in der Behausung des Gastwirths **Warns** zu Seban

30 bis 40 Stück große
und kleine Schweine

mit Zahlungsfrist öffentlich meist- bietend verkaufen.

Neuende, 28. Jan. 1887.

H. Gerdes,
Auktionator.

Zu vermieten
im Auftrage auf sofort oder später
eine herrschaftliche

Wohnung
bestehend aus 7 Zimmern mit Zu- behör und Stallung an guter Lage.
J. B. Henschen.

Forderungen

an die Deckoffiziermessen **S. M. S. „Luise“, „Habicht“** und **„Cyelop“** sind bei mir bis spätestens den **30. d. Mts.** geltend zu machen.

Neue,
Steuermann.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine freundl. **Stagen- wohnung**, 4 Zimmer, Küche, Kammer, Keller und Stall enthaltend. **Bismarckstr. 20, a. B.**

Zu vermieten

zum 1. Mai oder 1. April eine **Wohnung**, bestehend aus 3 Zim- mern. Küche und abgeschloffenem Vorplatz nebst Zubehör.
C. Meyerholz, Roonstr. 84a

Mehrere Mädchen

mit guten Zeugnissen suchen Stellen zum 1. oder 15. Febr.
Frau Buchwald, Neubremen, Mittelstr. 8.

Aborte und Müllgruben werden sauber und bei billigem Preise gereinigt.
L. Ennen, Kopperhörn.

Zu vermieten

zum 1. Mai
einige
Familien-Wohnungen.
Mietpreis von 150 bis 320 M
Frau Knoop.

Damen-Maskengarderoben

(neu und geschmackvoll)
zu verleihen
Hinterstr. 23, Südseite, part.

Zu vermieten

eine **Wohnung** zum 1. März.
Hilfstr. 18.

Ein Laufbursche wird verlangt.
Roonstraße 75.

Gesucht

zum 1. Februar ein **Mädchen** für **Wochentags.**
Müller, Mantuffelstr. 9.

Gutes billiges Logis für 2 ordentliche Leute.
Mühlenstraße 1.

Gesucht

eine **Aufwartefrau** oder ein **Mädchen.**
Roonstraße 75.

Zu mieten gesucht

ein gut möblirtes **Zimmer** mit Schlafzimmer und Vorsehensplatz.
Offerten erbeten unter **100** in der **Exp. d. Bl.**

Tüchtige Maurer

werden angeheilt.
H. F. Stolze,
Marktstr. 38.

Gutes Logis für 2 junge Leute.
Bismarckstr. 22, part. r.

In meinem zu Sedan be- legenen Hause habe ich auf den 1. Mai eine freundliche

Oberwohnung

zu vermieten
Carl Reich, Wilhelmshaven, Bismarckstraße 10.

Gesucht

zum 1. März cr. ein tüchtiges **Dienstmädchen**, welches in allen Hausarbeiten erfahren sein muß, bei hohem Lohn.
Frau Süß.

Zu vermieten

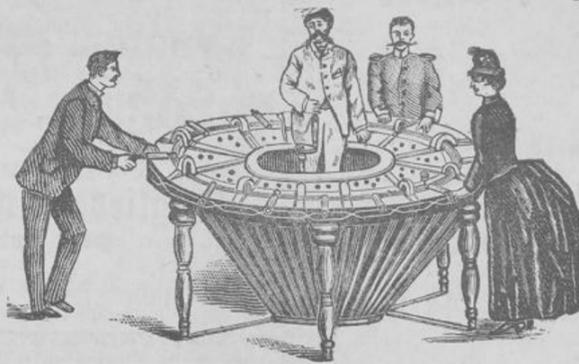
ein hübsch möbl. **Zimmer** mit separat-m Eingang. **Piano gratis** zur Benutzung.
Dantersfr. 11, 1 Tr. r.

Neu!

Achtung!

Neu!

Wilhelmshalle.



Das in allen größeren Städten Deutschlands mit so großem Bei- fall aufgenommene

Victoria-Revolver-Billard

neuestes interessantestes Gesellschaftsspiel für Damen und Herren, ist nur noch kurze Zeit zur gest. Benutzung in meinem Lokale auf- gestellt. — Ich lade Billardspieler, sowie Kunstbillardt Liebhaber zu zahlreichem Besuche höflichst ein.

Ernst Böke.



Heute Sonntag:

Großer öffentlicher

BALL.

Sedan.

F. Warns.

Billig!

Billig!



Ball-



und

Maskeraden-Schuhe.

J. G. Gehrels.

LIPPMANN'S KARLSBADER BRAUSE-PULVER

Zu Haus- und Wintercuren.

Erhältlich überall in den Apotheken. En gros in den Drogen- und Mineral- wasserhandlungen. **Nur echt**, wenn jede Dosis Lippmann's Schutzmarke trägt.
Central-Versand: **Lippmann's Apotheke, Karlsbad.**

JOHANN HOFF'S concentrirtes Malzextract für Lungen- leidende, Eisen-Malz-Chocolade für Bleichüchtige.

Das gesundheitsfördernde, in seinem Geschmack ganz vor- zügliche **Johann Hoff'sche Malzextract-Gesundheitsbier** wird seiner eminenten Heilkraft wegen bei **Lungenschwindsucht** angewandt.

Herrn Johann Hoff, Erfinder und alleiniger Erzeuger der Malz- präparate, f. f. Hoflieferant, Ritter hoher Orden, in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

Der berühmte Arzt, **Dr. Pietra Santa**, in Paris, Verfasser des Werkes über die Lungenschwindsucht, sagt: Das **Johann Hoff'sche Malzextract** besitzt er- nährenden, stärkenden, tonischen Eigenschaften in hohem Grade, befördert die Zu- sammenziehung der Muskeln, richtet erschöpfte Körperkräfte wieder auf. Es ist nahrhafter als alle Decocte, dem Weine vorzuziehen, da es nicht aufregend wirkt.

Weissenbach a. d. Ems, 18. Juli 1886.
Erst um gefällige Zusendung von 25 Flaschen **Johann Hoff'sches Malz- extract-Gesundheitsbier** und 5 Pfund **Malzextract-Gesundheits-Chocolade**. Ihr vorzügliches **Johann Hoff'sches Malzextract-Gesundheitsbier**, welches im wahren Sinne des Wortes ein Bittertrank genannt werden kann, steht vermöge seiner eminenten Wirkung bei allen internen Leiden einzig da, und obwohl ich mich durch den öfteren Genuß desselben vollkommener Frische erfreue, so kann ich dieses köstliche Bier nicht mehr lassen und ist mir dasselbe bereits ein tägliches Bedürfnis geworden.

Heinrich Neumann, Administrator.

Verkaufsstelle in Wilhelmshaven bei **Gebr. Dirks.**

JOHANN HOFF'S Malz-Chocolade zur Stärkung.

Zu vermieten

eine möblirte **Stube** mit separat. Eingang.
Hinterstr. 17, part., Ostseite.

Meine Sprechstunden sind von 11—1 Vorm., 3—4 Nachm.
Frauenarzt Dr. Burckhardt, Bremen, am Wall 126.

Logis

für 2 bis 3 junge Leute.
Neuestraße 11.

Gesucht

auf sofort ein

Kindermädchen

von 15 bis 16 Jahren.
H. E. Kuper, Kopperhörn.

Gesucht

für mein Wäschege- schäft wöchentlich 1 oder 2 Tage eine **Audbesserin.**
Frau Schwanhäuser, Roonstraße 3.

Der

Ausverkauf

meiner

Schuhwaaren

dauert, so lange der Vorrath reicht, noch fort.

Ich empfehle

Damenstiefel zu 4 Mark,

Ballschuhe zu 3 Mark,

den Rest meiner **Filzschuhe** zu halben Preisen.)

H. Bunnemann,
Roonstraße.



Hochfeine Pianinos

stehen billig zum Verkauf bei

Gustav Schulz,

Instrumentenmacher,
verl. Roonstraße 57 (Straßburg).

Gleichzeitig empfehle mich dem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend zum Re- pariren und Stimmen von

Flügeln & Pianinos.

Strengste Reellität!
Kunstgerechte Ausführung!
Solide Preise!

Bestellungen nehmen auch entgegen die Herren **H. Ringius, Roonstr., W. Philippon, Bismarckstr. 15.**

Rechnungen

in ¹/₁, ¹/₂, ¹/₄, ¹/₆ etc. Bogen, empfiehlt und hält stets Lager

Die Buchdruckerei des „Tagebl.“
(Th. Süß.)

Das Bettfedern-Lager

von **Juchenheim & Co.**
in **Vlotho an der Weser**

verleitet gegen Nachnahme in Ballchen mit ⁹/₁₂ Pfund Inhalt

garantirt neu und staubfrei

Bettfedern zu 60, 95 Pf. u. M. 1,25,
Halbdaunen zu M. 1,50, 1,90 u. 2,40,
Reine Daunen zu M. 3,40 und 3,90

pro Pfund.

Nicht gefallende Waaren werden umgetauscht. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Verpackung in gutem Messel kostet 50 Pfg

Außer Porto od. Fracht werd. keine Kosten berechnet.

Zu dem **Donnerstag, den 3. Februar, Abends 8 Uhr,**

stattfindenden

1. Schüler-

Tanzkränzchen

im großen Saale d. **Burg Hohenzollern** beehre ich mich, frühere

Schüler und Schülerinnen mit ihren Angehörigen freundlichst einzuladen.

A. v. d. Hey.

Zu verkaufen

circa 3

Fuder Andel

(Grodenuen)
im Hause lagernd.

D. G. Sims,
Hookfiel.

Ein Monteur

sucht einen Mitbewohner für ei n gut möblirtes Zimmer.

Park. Saal.
Concert-Saal.

Sonntag, 30. Januar 1887:
GROSSES CONCERT.

Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pf.

Hochachtungsvoll

F. Wöhlbier. F. v. Strom.

Gesang-Verein „Harmonie.“

Freitag, den 4. Februar:

Grosser Maskenball

in

„Burg Hohenzollern.“

Zur Aufführung gelangt:

- 1) Harlekin und Columbine (Pantomime).
- 2) Großes mechanisches Theater.
- 3) Robert und Bertram (Pantomime).
- 4) Die lustige Feuerwehr.
- 5) Doctor Eisenbarth (Pantomime).
- 6) Concert der Rotenkopfigen Capelle.
- 7) Die Räuber (Schattenbilder).
- 8) Die weiße Dame oder: Es spukt (Pantomime).
- 9) Lebendes Bild.

Karten sind bei Herrn Stücker-Elsch und Herrn Borsum, Burg Hohenzollern, sowie bei sämtlichen Vereinsmitgliedern zum Preise von 1,25 Mk. für maskierte Herren, 0,50 Mk. für maskierte Damen und 0,75 Mk. für Zuschauer zu erhalten.

Zuschauer können sich nach der Demaskierung am Balle beteiligen.

Der Vorstand.

Maler-Gesangverein „Flora.“

Großer MASKEN-BALL

am Montag, d. 7. Februar 1887, Abends 8 Uhr, in Burg Hohenzollern.

Zur Aufführung kommt: Mr. Murphys Panoptikum. — Das verhängnisvolle Lintensaß. — Der umgebrungene Zauberer etc.

Carneval in Venedig oder: Die Korsaren-Hochzeit. Große komisch-pantom. romant. Oper mit Nord, Eifersucht, Gesang und abwechselnden Scenen.

Karten für maskierte Herren à Mk. 1,25, für maskierte Damen und Zuschauer à Mk. 0,75 sind bei den Mitgliedern, im Vereinslokal und am Festabend beim Comité zu haben.

Der Zutritt zum Saal ist nur maskiert gestattet.
 Der Vorstand.

Mme. Winter's Hotel zum Ranter Schlüssel, Belfort.

Am Sonntag, 30. Januar:

Großer öffentlicher BALL.

Mme. Winter.

Volksgarten Kopperhörn.

Am Sonntag, 30. Januar:

Großer öffentlicher Ball.

Es ladet freundlichst ein

H. T. Kuper.

Wilhelmshalle.

Sonntag, 30. Januar 1887:
Großes Bier-Concert

ausgeführt von

Mitgliedern der Marinecapelle.

Entree 25 Pf.

Stammabendbrod: Kalbs-Fricassé.

SANDE!

Dienstag, den 1. Februar 1887:

Großes Concert

ausgeführt von der

Capelle der Kaiserl. 2. Matrosen-Division unter persönl. Leitung ihres Capellmeisters F. Wöhlbier.

Anfang präcise 7 Uhr. Kassenpreis à Person 1 Mk.

Billets à 75 Pf. sind bis zum 31. d. Mts. bei mir zu haben.

Nach dem Concert:

BALL.

Es ladet ergebenst ein

R. J. Rohlf's.

Lothringen! Lothringen!

Vorläufige Anzeige!

Der

öffentliche

Masken-Ball

findet am

Dienstag, den 8. Februar d. Js.

statt.

C. Böttcher, Gastwirth.

J. G. Pietsch

22a, am Park. Bismarckstraße. 22a, am Park.

verleiht

Carneval-Costüme

— in schönster Ausführung —

für

Herren und Damen.

Perrücken, Bärte, Hüte und Gesichtsmasken

in größter Auswahl.

J. G. Pietsch

Schneidermeister

22a, am Park. Bismarckstraße. 22a, am Park.

Hôtel Burg Hohenzollern.

Heute Sonntag:

Große öffentliche Tanzmusik.

W. Borsum.

Ball-Schube

in allen Neuheiten und größter Auswahl empfiehlt

G. Frerichs, Roonstr. 108.

Bürger-Verein I. Bezirk.
 Sonnabend Abend 8 Uhr:
Versammlung.

Tages-Ordnung.

1. Rechnungsablage.
2. Vorstandswahl.
3. Verschiedenes.

Um recht zahlreichen Besuch wird ersucht.

Der Vorsitzende,
 Albert Thomas.

Freiwillige Feuerwehr.

Dienstag, den 1. Februar,
 Abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung.

Tages-Ordnung.

- 1) Hebung der Beiträge.
- 2) Verschiedenes.

Das Commando.

Männer-Turnverein „Jahn“ zu Wilhelmshaven.

Anmeldungen zu der am Sonntag, den 6. Februar d. J., stattfindenden

Kohlfahrt

nach Zetel werden bis zum 4. Februar an den Turnabenden entgegengenommen.

Der Turnrath.

General-Versammlung

des

Gewerbe-Vereins

am

Montag, den 31. Januar, Abends 8 Uhr, bei Herrn Thomas.

Tages-Ordnung.

1. Rechnungsablage und Decharge-Ertheilung.
2. Vorstandswahl.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

J. Friellingsdorf.

Gesangverein „Blühau“

Heppens.

Dienstag, 1. Februar:
General-Versammlung

Um zahlreiches Erscheinen bittet
 Der Vorstand.

S t e n

Bremer Korn

pr. Flasche 35 Pf. empfiehlt

C. H. Breddehorn,

Neuestraße 7, (Neuheppens).

Särge

empfiehlt billigst

W. Bernhardt,

Neuestr. 5, Nebenstr. b. Spritzenhaus.

Dr. jur. sucht ein anständiges Zimmer. Preis? T. 3 Exp.

Die Verlobung ihrer Tochter Anna mit Hrn. Oskar Felix aus Breslau beehrt sich ergebenst anzuzeigen

Frau Auguste Oheim,
 geb. Jannitscheck.
 Bremen, 30. Januar 1887.

Codes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Mittheilung, daß gestern Abend 6 1/2 Uhr unsere kleine liebe

Frieda Elise

im Alter von 5 Monaten und 14 Tagen verschied.

Um stilles Beileid bitten
 Neunder-Neuengroden.

Gilt Müller und Frau.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 1. Februar, Nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 25 des „Wilhelmshabener Tageblattes“.

Sonntag, den 30. Januar 1887.

Die französischen Melinit-Bomben.

Zu den planmäßigen, mehr oder minder offiziellen Ausstellungen in Frankreich, welche dazu bestimmt sind, das Vertrauen zu der militärischen Leistungsfähigkeit des Landes, ganz speziell aber noch zu der Wirksamkeit des gegenwärtigen Kriegsministers auf jede mögliche Weise zu stärken, gehört auch die fortgesetzte Reklame wegen des sogenannten „Melinit“. Nach französischen Angaben übertrifft dieser neue Sprengstoff alles bis jetzt auf diesem Gebiete Erfundene. Er hat eine so furchtbare Wirkung, daß es zukünftig eigentlich beinahe unmöglich ist, eine französische Festung zu belagern, da die Melinit-Geschosse Alles, Mauer- und Erdwerk, nicht minder Panzerthürme, binnen Kurzem pulverisieren. So ungefähr stellt sich die französische Phantasie die Verwerthung der neuen Erfindung vor, und man ist jenseits der Vogesen ungemein glücklich, in dieser Beziehung speziell Deutschland „über“ zu sein.

Unwillkürlich erinnert aber dieses Gebahren doch recht lebhaft an die Großsprecherien, welche vor dem Feldzuge 1870 und namentlich beim Ausbruche des Krieges hinsichtlich der Mitralleusen im Schwunge waren. Damals zweifelte kein Franzose daran, daß die Kugelsprizen Wunder verrichten und die Preussens zu Tausenden niederstrecken würden. Von all diesen an die Mitralleusen geknüpften Hoffnungen hat sich jedoch glücklicherweise keine erfüllt. Heutzutage sind sie für den Feldkrieg wenigstens in die wohlverdiente Kumpellammer verwiesen. Damals sorgte Napoleon III. für die Reklame und wußte dieselbe noch besonders wirksamer zu machen durch den Schleier, mit welchem er die in Vincennes und Meudon streng gehütete neue Erfindung umgab. Jetzt ist der General Boulanger in gewissem Sinne an seine Stelle getreten, und man muß ihm die Gerechtigkeit widerfahren lassen, daß er in dieser Reklame für den neuen Sprengstoff Napoleon III. noch übertrifft.

Namentlich gilt das von dem Verfahren des Generals Boulanger, hierbei das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden, und gleichzeitig der Freude seiner Landsleute über die furchtbare neue Erfindung die unvermeidliche Staffage vom deutschen Spion beizufügen. Alle Welt war darauf vorbereitet, in diesen Tagen in Bourges, wo sich die großen Waffenfabriken und Arsenale befinden, die praktische Wirkung des Melinit vorgesehrt zu sehen, wobei der Kriegsminister in Person zugegen sein wollte, und auf einmal wird bekannt, daß dieses entscheidende Probefchießen gar nicht in Bourges, sondern auf einem Punkte ganz entgegengesetzter Richtung — in Lille — stattgefunden hat, natürlich in Gegenwart des Kriegsministers. Die Motivierung dieses auffallenden Szenenwechsels ist jedoch geradezu verblüffend für jeden ruhig denkenden Menschen, aber vielleicht gerade deshalb um so wirksamer für das französische Publikum, das eben leider in Allem, was Deutschland betrifft, die offenbarsten Unwahrheiten und Ungeheuerlichkeiten zu glauben bereit ist.

In Bourges waren nämlich große Scharen deutscher Espione signalisiert. So steht wörtlich in einer französischen Zeitung zu lesen, die sich rühmt, offizielle Verbindungen zu haben. Die armen Franzosen und der arme Kriegsminister! Trotz der strengen Spionengesetze können sie nicht verhindern, daß ganze Haufen deutscher Espione sich um das Polygon bei Bourges herumtreiben, natürlich in der Absicht, eine Melinit-Bombe zu stehlen, die bei dem Versuchsfchießen sich verirren könnte, um damit nach Deutschland zu reisen. Und deshalb muß General Boulanger die weite Reise nach Lille unternehmen, um den deutschen Espionen ein Schnippen zu schlagen. Die Sache ist auch gelungen, die Verurtheilten in Lille sind vortrefflich ausgefallen. Frankreich ist beruhigt und die Abgesandten des Fürsten Bismarck, sowie des Grafen Moltke — so steht in der französischen Presse zu lesen — lehnen nunmehr ohne Melinit-Bombe zu ihren Auftraggebern zurück.

Wen wäre wirklich versucht, diesen ganzen Melinit-Feldzug für einen Karnevalscherz zu halten, wenn er nicht ein so überaus charakteristisches Symptom der krankhaft überreizten Stimmung in Frankreich hinsichtlich des Verhältnisses zu Deutschland wäre und, was nicht minder bedenklich ist, wenn er nicht die Mache so deutlich erkennen ließe, die auch von offizieller Seite nicht verschmäht wird, um jene krankhafte Stimmung immer noch zu verschärfen. In Uebriegen können wir zur Beruhigung allzu ängstlicher Gemüther wegen des

„Melinit“ die Versicherung ertheilen, daß die Sprengstoffe, welche der deutschen Artillerie zur Verfügung stehen, ihre Zwecke in so vollkommener Weise erfüllen, daß eine Konkurrenz oder gar Ueberlegenheit seitens des mit so viel Beharrlichkeit und Uebertreibung als Wunder ausposaunten Melinit in keiner Weise zu fürchten ist. Article de Paris und weiter nichts! Diese werden aber bekanntlich in Deutschland schon seit längerer Zeit besser und gebiegener hergestellt wie in Paris selbst.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Oldenburg, 27. Jan. Die hiesige Eisenbahn-Direktion versendet eine Einladung zur 21. Konferenz der freien Vereinigung zur Wahrung und Förderung der Eisenbahn-Interessen im Gebiete der oldenburgischen Staatsbahn. Danach wird die diesjährige Winter-Konferenz Sonnabend, den 26. Februar d. J., Vormittags 9 Uhr, in Oldenburg im Saale des Hotel de Russie (Kruze) abgehalten werden. Auf der Tagesordnung stehen: 1. Stand der Neubauprojekte, 2. Ueberblick der Veränderungen tariforischer und sonstiger Bestimmungen im Güter- und Viehverkehr, 3. Erörterung schwebender Tariffragen von besonderer Bedeutung für das hiesige Verkehrsgebiet, 4. Sommerfahrplan, 5. Mittheilungen über Verbesserungen und Erleichterungen im Personenverkehr, 6. Anfragen und Anträge aus der Versammlung, 7. die Erörterung des deutschen Eisenbahnverkehrs-Verbandes.

(Old. Btg.)

Bremen, 28. Jan. Die „Befr.-Btg.“ schreibt: Man hegt Besorgnisse über den Verbleib des Norddeutschen Lloyd-Dampfers „Sperber“, Kaplt. Rodenburg. Der Dampfer ging mit der Post des von Ostafrika kommenden Reichspostdampfers „Oder“ von Port Said nach Brindisi in See und litt in der Nähe von Brindisi Schaden an der Maschine. Der Kapitän schickte den zweiten Offizier in einem Boote mit der Post ans Land, um die Post mit bestmöglicher Gelegenheit nach Brindisi zu befördern. Der Offizier entledigte sich des Auftrages, indem er von seinem Landungsplatze die Post mit der Bahn nach Brindisi expedirte. Als er dann mit seinem Boote wieder hinausging, war der Dampfer „Sperber“ seinen Blicken entzogen. Es ist anzunehmen, daß das Schiff in manövrirensfähigem Zustande von der Strömung vertrieben ist und den nächsten Hafen anzulaufen versucht, um dort den erlittenen Schaden zu reparieren. Die Post des Dampfers „Oder“ ist bereits zur Auslieferung gelangt.

Bemerktes.

— Vom Löwen auf den Hund gekommen. In einer kleinen französischen Provinzstadt, erzählt das „B. L.“, wurde in einer Schaube ein „Wästenkönig“ gezeigt, und die hieheren Provinzler liefen denn auch scharenweise hinein. Ein Oberst aus Paris, den Privatgeschäfte in die klein: Stadt führten suchte eine langweilige Viertelstunde dadurch zu vertreiben, daß er ebenfalls in die Schaube eintrat. Der wunderbare „große afrikanische Löwe“ befand sich in einem dunklen Käfig, in dem der „Wästiger“ jetzt seine Produktion begann, indem er den in sichtlich gedrückter Stimmung sich befindenden Herrscher der Wäste mit einem Knüttel auf das Nachdrücklichste bearbeitete. Der Leu ließ diese entwürdigende Operation ruhig über sich ergehen und magte es nicht, sie auch nur durch ein Knurren zu brechen. Der Oberst betrachtete nun das Thier aufmerksam, und als der Wästiger abermals begann: „Dies ist der große afrikanische Löwe —“, schnitt er denselben die Rede mit folgenden Worten ab: „O nein, dies ist überhaupt kein Löwe, sondern mein im vorigen Jahre mir gestohlener Neufundländer.“ Und sofort rief der Oberst: „Hektor, mein Hektor!“ Und siehe da, der „Löwe“ sprang freudestrahlend in die Höhe und begrüßte schweißwedel seinen wiedergefundenen Herrn, der ihn seiner Wäste entledigte, welche aus einem von einem Pelzhändler erstandenen alten — Fußteppich bestand und mit großem Geschick angebracht war.

— Zwiefach belohnt. Kaiser Paul von Rußland schlief einst nach Tische im Lehnstuhl. Es war ein heißer Sommertag und die Fenster der Parterrezimmer in Gatschina standen offen. Im Nebengemach saßen einige Hofdamen und sprachen leise unter sich. Ein junger, lecker Gardeoffizier, der bei den Damen sehr beliebt war, sah im Vorbeigehen ins Fenster und wollte eine Unterredung anknüpfen; sie machten ihm aber ein Zeichen, daß der Kaiser im Nebenzimmer schlafte.

— Der Offizier sagte leise: „Berrathet mich nicht, ich werde einen Späß machen.“ Er sah sich um, Niemand war draußen zu sehen; er schlich sich zum offenen Fenster des Nebenzimmers und ließ den langgezogenen Schrei der Wachen hören: „Flusch!“ Augenblicklich sprang er ins Gebüsch und schlich sich unbemerkt davon. Der Kaiser fuhr aus dem Schlafe und gerieth über diesen Streich in größtem Zorn. Die Damen wollten natürlich nichts verrathen und sagten, sie wüßten nicht, wo er gewesen. Der Kaiser ließ den Kommandanten kommen und beschl ihm, in einer Stunde den Schuldigen herbeizuschaffen. Er befragte jede Wache, konnte aber nichts erfahren. Mit Kaiser Pauls Befehlen war jedoch nicht zu spaßen, und in seiner Herzensangst ließ er einen jungen Soldaten kommen, dem er sagte: „Ich gebe Dir zweihundert Rubel, wenn Du gestehst, daß Du der Schreiber warst. Der Kaiser wird Dir vielleicht eine Strafe diktiren, was machst Du Dir aber daraus?“ — Der Soldat, ein resoluter Mensch, willigte ein, erhielt die zweihundert Rubel und genau eine Stunde nach erhaltenem Befehl war der Kommandant mit ihm beim Kaiser. Dieser hatte schon Alles vergessen und sein Zorn war verwaucht. Er sah den Soldaten an und sagte: „Süperbe Stimme! Gebt ihm dreihundert Rubel!“

— Auf dem Exzerzierplatze. Unteroffizier (der seine Reuten Gewehrübungen machen läßt): „Kerls, Hände habt ihr doch, daß ihr mit Kommissbroden Sechshundsechzig spielen könnt!“

Standesamtliche Nachrichten

der Stadt Wilhelmshaven vom 15. bis 28. Januar 1887.

Geboren: Ein Sohn: dem Restaurateur E. H. Storch, dem Meister E. B. F. Ordig, dem Arbeiter B. J. Swart; eine Tochter: dem Kapitän zur See H. C. L. Chüden, dem Arbeiter J. H. Friedrichs, dem Oberbootsmann G. Chr. F. Witt, dem Klempner J. A. W. Kunze, dem Werkführer D. Weser, dem Werkführer J. F. W. Feldmann, dem Steinsevermeister M. Hoff, dem Kupferschmiedemeister Th. von der Eden. Außerdem wurden zwei uneheliche Geburten (Mädchen) angemeldet.

Aufgehoben: Der Schuhmacher B. F. Schmid und J. G. Detken, Beide hier, der Tapezierer J. A. Kridelbein hier und M. C. M. Hinrichs zu Jever, der Schiffbauer J. C. J. Rager und J. H. S. Lange, Beide zu Belfort, der Bierverleger J. J. D. Liebenberg und M. H. G. Nemmer, Beide hier, der Schuhmadergehilfe B. Schmidt und L. Mengelstovsk, Beide zu Vitonia, der Hotelbesitzer J. M. Hemmen hier und E. H. H. Hoffente zu Wintelsbede, der Maler Dietrich Niemann und S. A. Hess, Beide zu Geestdors, der Feuerwerksmaat E. C. E. Mostamer und A. S. U. Krüger, Beide hier, der Arbeiter R. F. Schoon und M. G. Oden, Beide zu Nigrobede, der Former E. J. Janßen und Th. Mühlbrod, Beide zu Osteel, der Heizer Th. Nijel und J. Nemmer, Beide zu Schweltingen.

Gehehlungen: Der Schlosser J. A. Boehnte und A. M. Janus, Beide zu Neubremen.

Gestorben: Die Ehefrau des Handelsmannes A. Kraus, S. A. geb. Baanders, 64 J. 1 M. 15 J. alt, Witwe des Arbeiters J. A. Cordes, J. C. geb. Fichtmann, 70 J. 2 M. 9 J. alt, Tochter des Arbeiters G. C. Eggerichs, 2 M. 25 J. alt, Tochter des Heizers J. Groß, 1 J. 25 J. alt, Sohn des Schutzmanns H. C. Wittke, 2 J. 7 M. 25 J. alt, Nagelschmiedemeister A. Schmidt, 51 J. 9 M. 6 J. alt, Tochter des Maschinen-Ober-Ingenieurs J. C. F. Goets, 6 J. 6 M. 25 J. alt. Außerdem wurde eine Todgeburt (Mädchen) angemeldet.

Preis-Räthsel.

ar al da e ka mee mo ne o ro
Die vorstehenden 10 Silben sind die Anfangs- und Endsilben von 5 Wörtern, deren mittlere Silben eine amerikanische Hafenstadt ergeben. Die fünf Worte bezeichnen eine Flotte, je eine Stadt in Deutschland, Italien und Egypten, ein Instrument.

Auflösung des Preis-Räthsels in Nr. 19:

„Atlas“.
Es gingen 67 richtige Auflösungen ein. Die Prämie fiel durch Loos auf A ein h. Wragge in Stollhamm.

Nothleid. Bastkleider (ganz Seide) Mt.

16.80 p. Stoff zur kompl. Robe, sowie Mt. 22.80, 28.—, 34.—, 42.—, 47.50 nadelfertig.

Ganz seid. gedruckte Foulards Mt.

1.90 p. Met. bis 6.25 verf. in einzelnen Roben zollfrei in's Haus das Seidenfabrik-Depot G. Henneberg (K. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Auch das verflozene Jahr hat durch den regen Absatz des bekannten Bitterliquors gen. Lestomac von Dr. med. Schrömbgens in Kadenkirchen den Werth dieses gefunden Genußmittels für Familien und Restaurants deutlich bewiesen.

Auch war auf Seeschiffen und in Hafenstädten der Consum recht lebhaft und dieser Liqueur viel begehrt.

Kirchenfache.

Für die Erbschaften zum Kirchenvorstand im 1. und 2. Wahlbezirk wird hiermit Termin angefest auf Montag, 31. d. Mts., und zwar:

1) um 11 Uhr für Bezirk I (südlich der Kaiserl. Werft und des Hafenskanals und östlich der Mittellinie der Wilhelmstraße resp. deren Verlängerung bis zum Hauptlandesbeide);

2) um 12 Uhr für Bezirk II (westlich der Mittellinie der Wilhelmstraße resp. ihrer Verlängerung zum Hauptlandesbeide und der Kaiserlichen Werft und südlich der Mittellinie der Victoriastraße resp. deren Verlängerung bis zur Landesgrenze.)

Die Wahlhandlung findet in der Wilhelmshalle (Oldenburgerstraße) statt.

Wilhelmshaven, 24. Jan. 1887.

Der Kirchenvorstand.
Jahn s.

E. solid. routin. Geschäftsmann in reif. Jahren, m. Ia. Referenzen, w. in verschied. Branchen Erfahrung besitzt, als Herrenkonfection, Getreide, Sämereien, Roh-Wollen, Rauchwaren u., wünscht f. mit maß. Capital an einem rentablen Geschäft eines nahrhaften Ortes, Stadt od. Flecken, z. betheiligen, event. ein solches später z. übernehmen. Auch würde f. eine Vertrauensstellung a. Geschäftsführer od. Vertreter d. Chfs ebenfalls übernehmen. Diskretion Ehrenfache u. w. gef. Off. erb. sub Hco. 597 an Haasenstein & Vogler, Hamburg. (Neulle Vermittler finden ebenfalls Berücksichtigung.)

Rüsterfel. Umstände halber

zum 1. Mai eine

Wohnung

zu vermieten, bestehend aus Stube, Schlafstube und Küche mit Keller, Boden- und Stallraum.
Nähere Auskunft bei

J. Jacobs, Distr. 48.

Ein Masken-Anzug
billig zu verleihen.
Wo? sagt die Exped.

Herrschastliche Wohnung

8 Zimmer nebst Zubehör, dem Park gegenüber, auf sofort oder später zu vermieten.

H. Gross,
Maurer- und Zimmermeister,
Bismarckstr. 24a.

Zu vermieten Wohnung

zum 1. Mai eine

Wohnung

(1. Etage)

zum Preise von circa 650 Mark

per anno.

Näh. in der Exp. d. Bl.

Gesucht

auf sofort oder zum 1. Mai ein zuverlässiges, mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen.

S. B. Lohé,
Neuende.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT

Niederlage bei Gebr. Dirks.

Zu vermieten

zum 1. Mai d. J. ein

Laden mit Wohnung

nebst Lagerräumen

an bester Lage der Bismarckstraße im

Stadttheil Neuheppens, passend zu

jedem Geschäft; Fuß-, Mode- und

Weißwaren-Geschäft ist zuletzt

seit mehreren Jahren mit bestem Erfolg

darin betrieben.

Aug. Beck, Bismarckstr. 59.

Zu vermieten

zwei Familien-Wohnungen

per 1. April ev. 1. Mai.

L. Bakker,
Bismarckstraße 18a.

Gesucht

zum 1. Februar ein ordentl., fixes

Kinder mädchen.

Fran Süß.

Zu vermieten

eine möblierte Stube nebst Kammer

an 1 Herrn.

Fran Schulze,
Bismarckstraße Nr. 55.

Daselbst sind auch

Damen-Masken-Anzüge

billig zu verkaufen oder zu ver-

leihen.

Meinen geehrten Kunden zur Nach-

richt, daß ich vom 23. Jan. ab

Werftstraße 23

wohne und halte mich für fernere

Aufträge bestens empföhlen.

Confirmanden-Kleider

nach den neuesten Journalen elegant

und billigt.

Frau Kath. Benze,
Schneiderin, Belfort.

Monogramm-Papier

in allen Buchstaben empfiehlt
Johann Focken,
Roths Schloß.

Das bedeutende Bettfedern-Lager

Harry Unna in Altona bei Hamburg versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue **Bettfedern** für **60 Pf.** das Pfund, **vorzüglich gute Sorte** 1,25 Pf., **prima Halbdaunen** nur 1,60 Pf., **prima Ganzdaunen** nur 2,50 Pf.

Bepackung zum Kostenpreis. — Bei Abnahme von 50 Pfund 5 pCt. Rabatt. — Umtausch gestattet.

Unter den vielen gegen Gicht und Rheumatismus empfohlenen Hausmitteln bleibt doch der **echte Anker-Pain-Expeller** das wirksamste und beste. Es ist kein Geheimmittel, sondern ein streng reelles, ärztlich erprobtes Präparat, das mit Recht jedem Kranken als durchaus zuverlässig empfohlen werden kann. Der beste Beweis dafür, daß der Anker-Pain-Expeller volles Vertrauen verdient, liegt wol darin, daß viele Kranke, nachdem sie andere pomphast angepriesene Heilmittel verjuch haben, doch wieder zum **altbewährten Pain-Expeller** greifen. Sie haben sich eben durch Vergleich davon überzeugt, daß sowohl rheumatische Schmerzen, wie Gliederreizen u. a. auch Kopf-, Zahn- und Nerven Schmerzen, Seitenstiche u. a. am schnellsten durch Expeller-Einreibungen verschwinden. Der billige Preis von 50 Pfg. bezw. 1 Mk. (mehr kostet eine Flasche nicht!) ermöglicht auch Unbemittelten die Anschaffung, eben wie zahllose Erfolge dafür bürgen, daß das Geld nicht unnütz ausgegeben wird. Man hüte sich indes vor schädlichen Nachahmungen und nehme nur **Pain-Expeller mit der Marke Anker** als echt an. **Vorrätig in den meisten Apotheken.***

• Trauben-Curschriften gratis. •
Brust- & Lungen-Leidende und solche Personen, welche an **Güsten, Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung** u. c. leiden, seien hiermit wiederholt auf die seit 21 Jahren bewährte **Vorzüglichkeit des echten rheinischen Trauben-Brust-Honigs** als das reinste, edelste und natürlichste, für Erwachsene wie Kinder gleich angenehmste und zuträglichste Haus- und Genusmittel, welches überhaupt geboten werden kann, aufmerksam gemacht.
Prospekte mit Geb.-Anw. u. vielen Attesten bei jeder Flasche. Niederlage in **Wilhelmshaven** bei **Rich. Lehmann**, Bismarckstraße 13. **Gebr. Dirks**, Roonstraße 93; **Sooffiel**: Joh. B. Reiners; **Sever**: P. Koeniger.

Patent-Malzbrod,

in 1 und 2 Pfund Gewicht, **à Stück 20 und 40 Pfg.** empfiehlt **W. Karsten, Bäcker-Weister,** Kopperhöörn.

Geflügel,

geschlachtet, gepußt ein 10 Pfund Postcolli fette zarte Poularden, Poulets, Gänse, Brathändl Mk. 5,60, fette Enten, Truthähne (Butter) Mk. 6,25 franco gegen Nachnahme. **Anton Tohr, Wersche,** Ungarn.



The Fairbank Canning Co., Chicago.

Packers and Preservers of Meats.

Corned Beef, Boiled Beef, Ochsenzungen in Tins und in Salzpöckel, Pöckelfleisch (Family Beef) in Barrels.

General-Agentur und Engros-Lager
Gerhd. Schipper, Bremen.

Empfehle meine direct bezogenen und rein gehaltenen **spanischen und französischen**

WEINE

als: **Malaga**, seiner vorzüglichen Qualität wegen besonders für Kranke und Reconvalescenten geeignet, **Sherry, Portwein, Valdepennas, Madeira.**

Französischen Rothwein von 0,80 Mk. ab per Flasche. **Rheinwein und Mosel.**

Alle Sorten **Liqueure, Himbeer, Erdbeer- und Kirschsafft.**

J. Roeske.

August Fuhse, Bankgeschäft

Adresse für Depeschen: **BERLIN W.,** Giro-Conto bei **Fuhsebank, Berlin**, der event. Börse. **Friedrich-Strasse 79, Reichsbank.**

empfiehlt sich zum An- und Verkauf von **Staats, Bank-, Eisenbahn-, Industrie & Bergwerks-Effecten,** Vermittlung von Börsen-Geschäften aller Art per Cassa und Zeit zu coulantem Bedingungen, zur provisionsfreien Uebernahme der **Controle und Versicherung** verlosbarer Effecten, sowie **Einlösung von Coupons- und Dividendenscheinen.**

Zu vermietthen.

In meinem neuerbauten Wohnhause, Marktstraße 29a, habe ich zum 1. Mai cr. (auf Verlangen zum 1. April)

1	Familienwohnung mit 5 Räumen und Stall	zum Preise v.	375 Mk.
1	bezgl. " 5 " " " " "	"	v. 300 "
1	bezgl. " 5 " " " " "	"	v. 270 "
1	bezgl. " 4 " " " " "	"	v. 230 "

zu vermietthen. Zur gemeinsamen Benutzung ist eine geräumige Waschküche und Cysterne (mit filtrirtem Wasser) vorhanden. Auf Wunsch wird etwas Blumen- und Gemüsegarten beigegeben, **jedoch kostenlos!** Extra kann noch 1 Pferdestall mit Wagenremise vermietet werden.

F. Kotte.

Wir suchen

an jedem auch dem kleinsten Orte durchaus thätige **Haupt- sowie Spezial-Agenten und Inspektoren.** Vertreter anderer Versicherungs-Branchen erhalten Vorzug. Adresse: General-Direktion der **Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank** in Dresden.

175. Kgl. Preuss. Klassenlotterie.

Haupt- u. Schlussziehung 21. Januar bis 7. Februar 1887.

Erster Haupttreffer **600,000** Mark.

65,000 Gewinne **22,157,180** Mk.

Ganze Loose 200 Mk., Halbe 100 Mk., Viertel 50 Mk., Achte 25 Mk., Antheile $\frac{1}{8}$ 40 Mk., $\frac{1}{10}$ 20 Mk., $\frac{1}{20}$ 10 Mk., $\frac{1}{40}$ 5 $\frac{1}{2}$ Mk., mit aml. Listen franco. **Köln, Ulmer, Marienb. Loose 3 Mk., $\frac{1}{2}$ L. 1,70 Mk., $\frac{1}{4}$ L. 1 Mk., Porto u. Liste 30 Pf.** empfiehlt

A. Fuhse, Bank- und Lotteriegeschäft, **Berlin W.,** Friedrich-Strasse 79, im Faberhause. Telegramm-Adresse: **Fuhsebank Berlin,** Reichsbank-Giro-Conto.

Preuss. Lotterie-Loose

zur Hauptziehung 175. Pr. Lotterie (Ziehung vom 21. Januar bis 9. Februar 1887 mit 65,000 baaren Geld-Gewinnen, Hauptgewinn 600,000 Mark baar) versendet gegen Baar, auch während der ganzen Hauptziehung: $\frac{1}{4}$ à 200, $\frac{1}{2}$ à 100, $\frac{1}{4}$ à 50, $\frac{1}{8}$ à 25 Mark, ferner kleinere Antheile mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Loosen: $\frac{1}{16}$ 13, $\frac{1}{32}$ 6,50, $\frac{1}{64}$ 3,25 Mark. **Carl Hahn,** Lotterie-Geschäft, Berlin S.W., Neuenburgerstraße 25 (gegründet 1868).

Damen- und Herren- Waschencostüme

verleibt billigt **Frau Gräbe,** Adolfsstraße 9, bei Schmiedemeister **Tjarks** in Bant.

Zu vermietthen

zum 1. Mai d. J. eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör zum Preise von 270 Mark. **Aug. Beck,** Bismarckstraße 59.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der **Selbstbefleckung** (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Empfehle eine sehr schöne Cigarre

von M. 2,50 an, steigend bis zu M. 12,00 pr. $\frac{1}{10}$ Kiste.

Havana- und Import-Cigarren

von 150 bis 300 Mark.

J. Fangmann, Bismarckstr. 59, 1 Et.

Gegen Husten, Katarrh,

Heiserkeit, Verschleimung, Krampf-, Keuch- und Sticthusten giebt es kein besseres und wohlgeschmeckteres Genusmittel als den

C. A. Rosch'schen Fenchelhonigsyrup.

Allein echt zu haben in Wilhelmshaven bei **E. Jansen** und **Gebr. Dirks**; in FEVER bei **J. G. Sarenberg.**

COSTUMES

sowie sämtliche **Damen- u. Kinder-Garderoben** werden nach den jetzt beliebten Mustern aufs sorgfältigste angefertigt, auch außer dem Hause.

M. Fink

Belfort, Pappelstraße Nr. 5.

Auf vielseitigen Wunsch empfehle von jetzt ab das

Lagerbier auch in Champagnerflaschen.

Außerdem empfehle einfaches und doppeltes **Braun-Bier** sowie **Selterwasser.**

Th. Frier,

verl. Goekerstraße Nr. 5.

Ein junger Mann

seit einer Reihe von Jahren bei Bauverwaltungen als Bauzeichner und Rechnungsführer thätig, im Zeichnen und Autographiren nicht unerfahren, sucht Beschäftigung. Näh. in der Exp. d. Bl.

Kalender

für
1887.

Hannoverscher Haushaltungs-Kalender,
Volkshote,
Reichshote,
Fahrer hintender Bote,
Uptalksboom,
Geiellshafter,
Wilhelmshavener Kalender,
Abreißkalender,
Wandkalender,
Mosers Notizkalender (Schreibunterlage),
Tages-Notizbuch (Kalender in Halbfolioformat), empfiehlt

Johann Focken.

Meine glänzenden Kuren

selbst in den **verzweitetsten** Fällen bei allen Arten von Blasen- (auch Bettnässen, Impotenz), Nieren-, Geschlechts- und Frauen-Krankheiten etc. haben vielfach Neid und Missgunst hervorgerufen. Man verlange nur meinen ausführlichen Prospekt, welchen gratis versende, um sich selbst ein Urtheil zu bilden. Behandlung auch brieflich. — **F. C. Bauer,** Specialarzt, Klinik Margarethenthal, **Basel-Binningen (Schweiz).**

Patentirt in 12 Ländern.
Passende Stiefel
System Fröhn Brinck & Co.
Jeder Pass wird in der im Stiefel einzurichtenden Stellung gefordert und danach der Leisten mittelst Maschine copirt, worüber jede Art Schuhwerk bequem und elegant von mir hergestellt wird. **J. G. Gehrels, Wilhelmshaven.**

Cigarren!

Unter **Nr. 28**

verkaufe eine **feine 5 Pf.-Cigarre.**

E. H. Bredehorn, Wilhelmshaven, Neuestraße Nr. 7.

Prima reine holländ. Cichorie

(Gemisch untersucht und rein befunden durch das chemische Laboratorium der Sanitäts-Bebehörde in **Bremen**, gez. **Dr. Louis Fante**) ist in **Wilhelmshaven** zu haben bei den Herren **Gebr. Dirks,**

H. Schimmelpennin, **Ludwig Janssen, H. F. Christians, C. J. Behrends, H. D. Brockschmidt, P. F. A. Schumacher, C. Schmidt** in Belfort und **H. T. Kuper** in Kopperhöörn, **G. H. Gerdes** in Fedderwarden.

Der Fabrikant **H. Kortryk** in Groningen.

Auf allen Packeten ist meine Firma gedruckt, worauf zu achten bitte.

Ammen

erhält zu jeder Zeit **kostenfreie** Stellung bei feinen Herrschaften und hohem Lohn durch **Wiegert & Wee, Neust. Fuhlentwiet 29, Hamburg.**

An- und Verkauf von getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten und Teppichen.

Frau Ruche, Neuhappens, Altestraße 3.

Metall- und Holzsäрге

halte bei Bedarf bestens empfohlen **Toel & Vöge.**